

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke A.-G. — Zweiter Bahnhof-Wettbewerb Genf-Cornavin. — Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1925. — Miscellanea: Schweizerische Bundesbahnen. Versuchs-Gewölbe-Staumauer am Stevenson-Creek in Californien. III. Int:nationale Automobil- und Fahrrad-

Ausstellung in Genf. Normalien des Vereins Schweizer Maschinen-Industrieller. — Nekrologie: A. H. Girtanner. — Preisausschreiben: George Montefiore-Stiftung. — Konkurrenzen: Völkerbunds-Gebäude in Genf. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. S. T. S.

Band 87. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 25

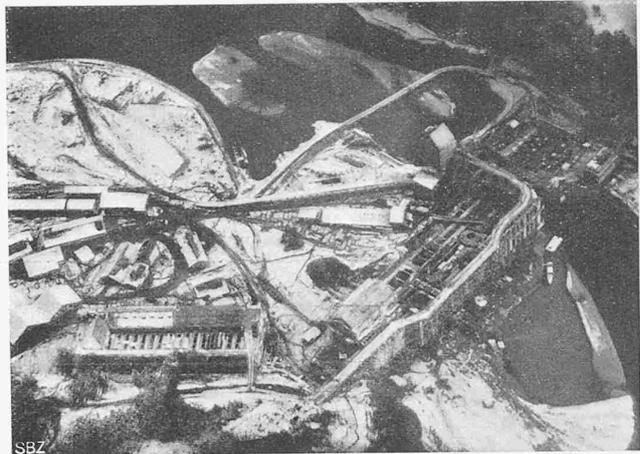
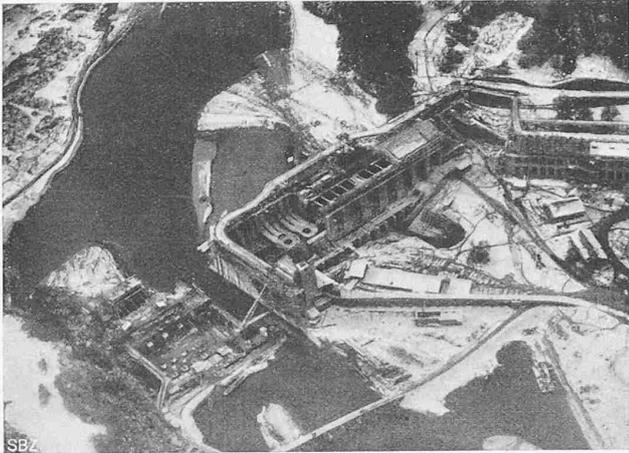


Abb. 44 Fliegerbild aus NO, Abb. 45 desgl. aus SW (aus 300 m Höhe) auf die Baustelle, am 30. Oktober 1919. — Photodienst des Eidgen. Flugplatzes Dübendorf.

Das Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke A.-G.

Von Oberingenieur E. MEYER, B. K. W., Bern.

(Schluss von Seite 304.)

Bauausführung. Mit der Ausführung des E. W. Mühleberg wurde im Herbst 1917 begonnen, zu einer Zeit, als der stets wachsenden Nachfrage nach elektr. Energie bereits nicht mehr voll entsprochen werden konnte. Die Bauzeit musste daher so kurz wie möglich gestaltet werden und das entsprechend aufgestellte Bauprogramm sah vor, die erste Einheit im September 1920 in Betrieb zu nehmen, was tatsächlich dann schon im August 1920 möglich wurde.

Nachdem man im Sommer 1917 mit dem Bau der Zufahrtstrasse Mühleberg-Aumatt begonnen hatte, wurden im August die ersten Installationsarbeiten auf dem Bauplatz erstellt und der eigentliche Werkbau im September mit den Arbeiten am Grundablassstollen eingeleitet. Im Winter 1917/18 wurde die Baugrube des Maschinenhauses (Baugrube I) mittels sechs Beton-Caissons, etwa 100 m Larssenspundwand und einer Dammschüttung auf der Unterwasserseite vollständig abgeschlossen und deren Wasserhaltung durch einen pneumatisch abgesenkten Pumpschacht von 4,50 m lichtigem Durchmesser vorbereitet. Im Sommer 1918 bei Eintritt der höhern Wasserstände waren die Arbeiten so vorgerückt, dass die Erdarbeiten für die Zentrale, die man inzwischen mittels Löffelbagger in Angriff genommen hatte, auch bei Hochwasser nicht mehr gefährdet

waren. Im Januar 1918 war der eigentliche Grundablass-Stollen soweit vollendet, dass ein Teil des Aarewassers durchgeleitet werden konnte. In Abbildung 39 sind die einzelnen Bauetappen skizziert; Abbildung 40 auf S. 313 gibt eine Ansicht der Umschliessung von Baugrube I.

Während der Niederwasserperiode Winter 1918/19 wurde die Baugrube II für das Abschlussbauwerk vom rechten Ufer bis zum Pfeiler zwischen der letzten Gleitschütze und der ersten automatischen Stauklappe umschlossen, auf der Oberwasserseite und der Längsseite mit je zwei Caissons, und auf der Unterwasserseite mit einer mit Kies umschütteten Larssenwand (Abbildung 39, Mitte). Im Sommer 1919 konnte so in zwei offenen Baugruben, I und II, gearbeitet werden. In der Baugrube I des Maschinenhauses, mit max. 6000 m², genügte für die Wasserhaltung in der Regel eine Pumpe von 20 cm Ø; nur bei aussergewöhnlichen Hochwasserständen musste die im Pumpschacht aufgestellte Limax-Pumpe von 40 cm Ø in Betrieb genommen werden. In der Baugrube des Abschlussbauwerkes II mit rund 1800 m² Grundrissfläche war eine Zentrifugalpumpe mit 20 cm Ø in Betrieb, meist gedrosselt.

Um die verbleibende Durchflussöffnung von 17 m Breite (III in Abbildung 39) zwischen den beiden Baugruben

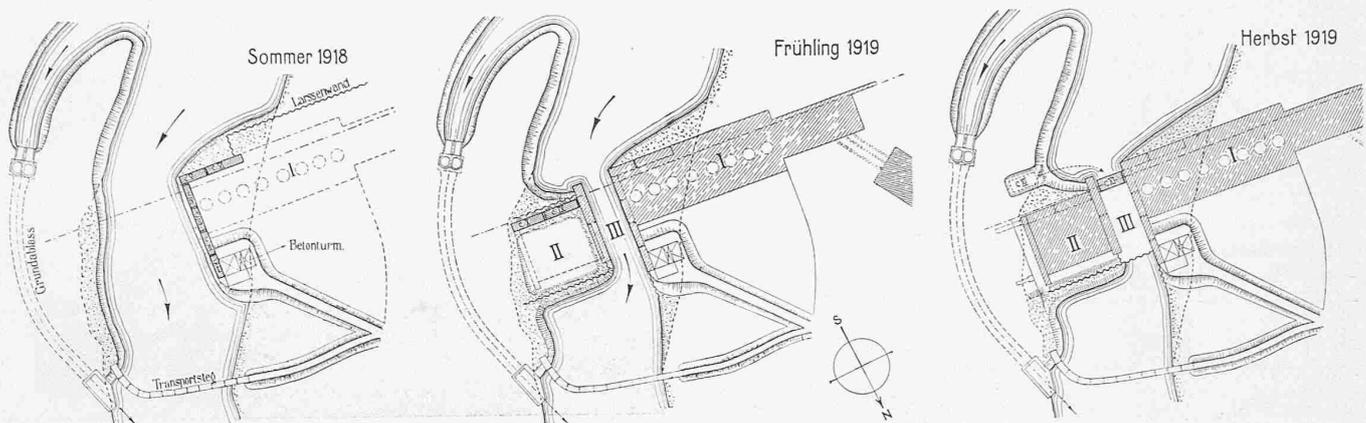


Abb. 39. Generelle Darstellung der charakteristischen Bauetappen des Kraftwerks Mühleberg. — Masstab 1 : 4000.